



Baby- gesundheit

Ein Ratgeber für Eltern



Ein Service von



und

vel
gastin®

Inhalt

- 03 Am Anfang ist alles neu
- 04 Gesund ins Leben starten
- 06 Krank sein gehört auch mal dazu
- 08 Blähungen & Bauchschmerzen
- 10 Das kannst du bei Blähungen tun
- 13 Die erste Erkältung
- 18 Was hilft meinem Baby bei Husten?
- 22 Medikamentengabe bei Babys
- 24 Arztbesuch – ja oder nein?
- 27 Checkliste Hausapotheke

Am Anfang ist alles neu

Es ist das Wunderbarste der Welt: Eltern sein! Auf einmal nach Monaten des sehnstüchtigen Wartens hältst du dein Baby das erste Mal im Arm. Ein großes Glück!

Und trotzdem gibt es Momente voller Fragen und auch Verunsicherung – insbesondere in der Anfangszeit. Mache ich alles richtig? Geht es meinem Baby gut? Ist es gesund? Wie muss meine Hausapotheke jetzt aussehen?

Mit all diesen Fragen und Sorgen bist du nicht alleine. Neben Glück und einem unbändigen Gefühl der Liebe sind Zweifel und Ängste ganz normal. Doch mit jedem Tag wächst die Sicherheit im Umgang mit deinem Baby und allem was dazu gehört.

Um dir gerade in den ersten Monaten manche Unsicherheit zu nehmen, haben wir dir ein paar hilfreiche Informationen und Tipps zur Babygesundheit zusammengestellt.

Dein Prospan® &
Velgastin® Team



Gesund ins Leben starten

Nestschutz

Im Mutterleib ist dein Baby noch durch die Antikörper der Mutter gegen „Angreifer“ geschützt. Aber auch nach der Geburt erhält ein Säugling über die Muttermilch gewisse Abwehrzellen. Daher spricht man auch vom sogenannten Nestschutz, der jedoch nur vorübergehend ist.

Ein noch nicht ausgereiftes Immunsystem

Das Immunsystem deines Babys ist in den ersten Wochen und Monaten – sogar Jahren – noch nicht komplett ausgereift. Erst die Konfrontation mit Keimen und Erregern lässt die Art und Zahl der Abwehrmechanismen mit der Zeit wachsen und sich vervollständigen. Daher sind Babys besonders anfällig für Infekte aller Art. Diese sind aber auch erforderlich, damit sich das Immunsystem deines Babys aufbauen kann.

Mögliche Hilfsmaßnahmen

Es ist sinnvoll, einige allgemeine Schutzmaßnahmen zu ergreifen, die Infektionen zwar nicht ganz verhindern, es Erregern aber erschweren können:

- Sterilisation von Fläschchen und Schnullern nach jedem Gebrauch
- Vermeidung von Kontakt mit kranken Personen
- Besondere Einhaltung der eigenen Hygiene (z. B. regelmäßiges Händewaschen vor dem Baby-Kontakt, vor dem Stillen etc.)
- Draußen auf eine passende Kopfbedeckung des Babys achten





Impfschutz gegen schwere Infektionen

Es gibt bestimmte gefährliche Infektionen, die häufig mit Komplikationen verbunden sind und daher durch eine Schutzimpfung vermieden werden können:

Impfungen	Alter (in Monaten)					
	1½	2	3	4	11–14	15–23
Rotaviren	G1 b	G2	(G3)			
Tetanus		G1	G2	G3	G4	N
Diphtherie		G1	G2	G3	G4	N
Pertussis		G1	G2	G3	G4	N
Hib (H. influenzae Typ b)		G1	G2 c	G3	G4	N
Poliomyelitis		G1	G2 c	G3	G4	N
Hepatitis B		G1	G2 c	G3	G4	N
Pneumokokken a		G1		G2	G3	N
Meningokokken C					G1 (ab 12 Monaten)	
Masern					G1	G2
Mumps, Röteln					G1	G2
Varizellen					G1	G2

- G** Grundimmunisierung (in bis zu 4 Teilimpfungen G1 – G4)
- N** Nachholimpfung (Grundimmunisierung aller noch nicht Geimpften bzw. Komplettierung einer unvollständigen Impfserie)
 - a** Frühgeborene erhalten eine zusätzliche Impfstoffdosis im Alter von 3 Monaten (insgesamt 4 Dosen).
 - b** Die 1. Impfung sollte bereits ab dem Alter von 6 Woche erfolgen, je nach verwendetem Impfstoff sind 2 bis 3 Dosen im Abstand von mindestens 4 Wochen erforderlich.
 - c** Bei Anwendung eines modernen monovalenten Impfstoffes kann diese Dosis entfallen.

Quelle: Empfehlung der ständigen Impfkommission (STIKO), 2019/2020. www.stiko.de



Sprich bei Fragen oder Bedenken mit deinem Kinderarzt darüber. Hierfür eignen sich die U-Untersuchungen besonders gut. Nimm diese auf jeden Fall wahr, um den Gesundheitszustand und die Entwicklung deines Babys regelmäßig überprüfen zu lassen. Im ersten Lebensjahr stehen sechs U-Untersuchungen an:

U1: Geburt

U2: 1. Woche

U3: 1. Monat

U4: 3. Monat

U5: 6. Monat

U6: 1 Jahr

Krank sein gehört auch mal dazu,...

Krank sein gehört bei Babys auch mal dazu. Das ist ganz normal. Viele Infekte und Krankheiten sind aber meist nicht weiter schlimm und helfen dem kleinen Körper unter anderem dabei, ein starkes Immunsystem aufzubauen.

Typische Babykrankheiten

Erkältung: Schnupfen/verstopfte Nase, Husten

Fieber: Als normale Reaktion des Körpers auf einen Infekt – in der Regel kein Grund zur Beunruhigung

Verdauungsbeschwerden: Blähungen („Dreimonatskoliken“), Durchfall, Verstopfung

Hautausschlag im Windelbereich: Auch Windelsoor/-dermatitis genannt



... aber gut vorbereitet,
ist es nur halb so schlimm.

Die meisten Kinderkrankheiten sind kein Grund, sich Sorgen zu machen – und mit einer gut ausgestatteten, babygerechten Hausapotheke bist du optimal vorbereitet, wenn dein Baby doch einmal Krankheitszeichen zeigen sollte.

- Gegen einen wunden und nässenden Baby-Po hilft ein geeignetes Präparat. Wenn aus dem nässenden Po eine Windeldermatitis entsteht, kann eine Salbe Abhilfe schaffen (z. B. Mykoderm® Heilsalbe).
- Entschäumende Tropfen können bei Blähungen zum Einsatz kommen (z. B. Velgastin® Blähungen Suspension).
- Ein Fieberthermometer (z. B. ein Ohrthermometer) sollte immer griffbereit sein. Außerdem können Ibuprofen- oder Paracetamol-Zäpfchen/Saft bei Schmerzen oder Fieber helfen.
- Bei Schnupfen sorgen Nasentropfen mit isotonischer Salzlösung oder Nasensalben (z. B. Nisita® Nasensalbe) für Befeuchtung und Linderung.
- Ein Kinder-Hustensaft (z. B. Prospan® Hustensaft*) sollte auch nicht fehlen.
- Bei Durchfall oder Erbrechen kann eine Glukose-Mineralstoff-Mischung helfen.
- Für Verletzungen aller Art sollten Verbandsmaterial, Schere, Pinzette, Pflaster und ein Wundheilmittel- oder puder vorhanden sein.

* Bei Säuglingen unter einem Jahr Rücksprache mit dem Arzt halten.

! Service für dich

Am Ende dieser Broschüre findest du eine Checkliste für deine Hausapotheke mit Baby zum Heraustrennen.





Blähungen & Bauchschmerzen

Wenn zu viel Luft im Bauch ist

Blähungen bei Babys sind vor allem eins – unüberhörbar: Dein Baby schreit stundenlang und scheint Bauchschmerzen zu haben. Füttern, eine frische Windel, Körperkontakt – nichts hilft, um dein Baby zu beruhigen. Jetzt heißt es, erstmal durchatmen: Blähungen sind bei Babys nicht ungewöhnlich und meist kein Grund zur Beunruhigung. Denn Schuld daran ist lediglich Luft, die im Verdauungstrakt festsitzt und nicht entweichen kann.

Woran erkenne ich, ob mein Baby Blähungen hat?

Bei Babys treten Blähungen in der Regel in den ersten drei Lebensmonaten auf. Daher wird häufig auch von Dreimonatskoliken gesprochen.

Typische Symptome bei Blähungen sind:



Intensives Schreien,
häufig in den frühen
Abendstunden



Harter
aufgeblähter
Bauch



Anziehen der Beine,
geballte Fäuste
und Überstrecken
des Körpers

Warum hat mein Baby Blähungen?

Blähungen entstehen, wenn zu viel Luft im Darm ist und nicht entweichen kann. Die Luft staut sich im Bauch an und verursacht Schmerzen.

Die genauen Ursachen von Blähungen sind bis heute nicht eindeutig geklärt. Es gibt jedoch verschiedene Erklärungsansätze, wie:

- Ein noch nicht komplett ausgeformtes Verdauungssystem
- Luftschlucken beim Trinken
- Aufregung und Stress

Das kannst du bei Blähungen tun

So hilfst du deinem Baby

- **Körperkontakt:** Egal, ob im Arm oder in einem Tuch nah am Körper – Wärme und dein Herzschlag wirken beruhigend und schenken deinem Baby Geborgenheit.
- **Fliegergriff:** Dein Baby liegt dabei mit dem Bauch nach unten sicher auf deinem Unterarm. Diese Stellung erleichtert es ihm, verschluckte Luft wieder loszuwerden.
- **„Luft ablassen“:** Bäuerchen machen lassen oder das Abgehen von Winden durch langsames Hochschieben der Beine Richtung Oberkörper (Hockstellung) unterstützen das.
- **Wärme:** Ein kleines Wärmekissen kann die Bauchschmerzen lindern. Dabei auf eine angenehme Temperatur achten und nicht zu stark erwärmen.
- **Bauchmassage:** Gib ein paar Tropfen Kümmelöl auf den Bauch und bewege Zeige- und Mittelfinger mit leichtem Druck im Uhrzeigersinn um den Bauchnabel.
- **Sanfte Medikamente aus der Apotheke:**
Tropfen mit dem Wirkstoff Simeticon (z. B. Velgastin®) lindern Blähungen, indem sie die übermäßigen Luftblasen im Magen-Darm-Trakt auflösen.





Eltern sein: Jeder Tag hält neue Eindrücke und Erlebnisse mit deinem Baby bereit und es dreht sich alles um dieses kleine Wunder. Vergiss bei aller Fürsorge aber nicht, dir auch mal ein paar Minuten Zeit nur für dich zu nehmen. Denn auch die besten Eltern müssen mal Kraft tanken für neue gemeinsame Abenteuer.

Das kannst du für dich tun

- **Gib ab:** Nimm die Hilfe deines nahen Umfelds an. Gib dein Baby auch vertrauensvoll in ihre Hände.
- **Nimm dir Zeit für dich:** Momente der Ruhe sind wichtig, um Kraft zu tanken.
- **Triff dich mit Freunden:** Igele dich nicht ein, sondern tausche dich aus.
- **Hör auf dein Bauchgefühl:** Vertraue dir selbst und probiere aus, denn es gibt nicht nur die eine Lösung.

Velgastin® Blähungen Suspension

Die neue Soforthilfe bei Blähungen

Seit Jahrzehnten hat sich der Wirkstoff Simeticon bei der Behandlung von Blähungen bewährt. Dieser ist auch in Velgastin® Blähungen Suspension enthalten und bewirkt das Auflösen der Gasblasen im Magen-Darm-Trakt. So kann die eingeschlossene Luft auf natürlichem Weg entweichen.

5 Gründe für Velgastin® Blähungen Suspension

- ✔ Wirkt schnell bei Blähungen
- ✔ Sehr gut verträglich
- ✔ Leicht anzuwenden
- ✔ Schmeckt lecker nach Banane
- ✔ Beruhigt Bauch, Baby und Alltag

Mehr Informationen findest du auf

velgastin.com



Die erste Erkältung

Ganz normal!



Wusstest du ...?

Kinder unter zwei Jahre machen in der Regel bis zu zehn Atemwegsinfektionen und ein bis vier Magen-Darm-Infektionen pro Jahr durch.

Schnupfen? Husten? Fieber?



Leider können wir unsere Babys nicht in Watte packen und einen Schutzwall gegen Eindringlinge um sie errichten. Für die Entwicklung eines funktionstüchtigen Immunsystems ist es sogar wichtig, dass dein Kind mit verschiedensten Erregern in Kontakt kommt. Und das wird es auch: Babys haben bis zu zehn grippale Infekte im Jahr. Häufige Erkältungen sind also weder deiner Nachlässigkeit oder Unerfahrenheit noch dem Gesundheitszustand deines Säuglings geschuldet – sie gehören einfach zu einer ganz normalen Entwicklung dazu!



Übeltäter Viren

In den allermeisten Fällen sind Viren die Ursache für den grip-palen Infekt deines Babys. Mittlerweile kennt man mehr als 200 Virentypen, die für eine Erkältung in Frage kommen. Diese verändern ständig ihre Oberfläche, weshalb der Körper immer wieder mit ganz neuen Eindringlingen konfrontiert wird.

Übertragen werden diese winzig kleinen Erreger durch Tröpfchen- oder Schmierinfektionen. Es reicht also theoretisch ein Huster oder Nieser einer erkälteten Person in näherer Umgebung oder das Halten eines Türgriffs im Kaufhaus und danach die Berührung des Baby-Händchens aus, um die Erreger weiterzugeben.



Besonders lästig für Nasenatmer

Eine Erkältung ist immer unangenehm, aber für dein Baby stellt sie gleich in doppelter Hinsicht eine besondere Herausforderung dar: In den kleinen und engen Räumen und Gängen der Nase wirkt sich eine entzündliche Schwellung oder verstärkte Schleimproduktion sehr schnell auf die Atmung aus. Da Babys ausschließlich durch die Nase atmen, beeinträchtigt eine verstopfte Nase wesentlich das Wohlbefinden deines Kindes. Beim Trinken kann es besonders quengelig sein, weil es zu wenig Luft bekommt. Das Gleiche gilt für den Nachtschlaf. Häufiges Aufwachen und unruhiger Schlaf sind die Folgen.



Hauptproblem: Husten

Genauso wie Schnupfen gehört auch Husten zum Verlauf einer ganz normalen Erkältung. Sein Höhepunkt wird aber meist erst erreicht, wenn die anderen Symptome bereits wieder abklingen. Dementsprechend ist der Husten oft langwieriger als die anderen Beschwerden. Er kann gut und gerne länger als zwei Wochen anhalten.

Husten ist grundsätzlich ein wichtiger Schutzreflex, der die Atemwege von Fremdkörpern und Sekret befreien soll. Im Fall eines Infektes werden durch die Hustenstöße auch die Keime aus dem Körper befördert.

Schwer mit anzusehen

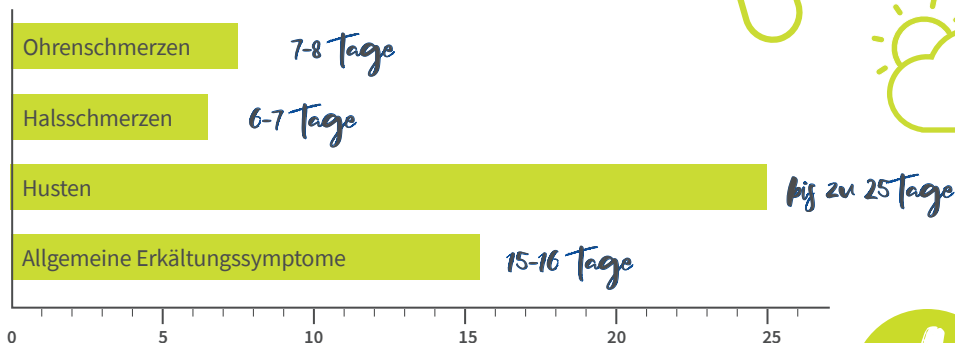
Trotzdem ist es für dich sicher unerträglich, dein Kind husten bzw. „röcheln“ zu sehen. Man sieht auf Dauer die Anstrengung und es hört sich schrecklich an, besonders, wenn dein Baby sehr verschleimt ist.



Wichtig

Husten ist ein wichtiger Schutzreflex unseres Körpers und hilft dabei, übermäßig gebildeten Schleim und Erreger wieder loszuwerden. Reine Hustenstiller sind also nicht empfehlenswert!

Hustendauer: Länger als man denkt!



Das Diagramm zeigt, dass Husten in der Regel deutlich länger anhält, als man denkt: Meist mehr als zwei Wochen.

Quelle: Thompson M et al. BMJ 2013; 347: f7027, doi:10.1136/ bmj.f7027

Harte Nächte

Was Eltern zusätzlich beunruhigt, ist die Störung der nächtlichen Ruhe. Hustende Babys wachen immer wieder davon auf, schlafen unruhig und können sich auch nachts in einen regelrechten Anfall „reinhusten“. Natürlich ist dir bewusst, wie wichtig der Schlaf für dein Baby ist. Nicht umsonst benötigt es gerade in den ersten Monaten noch so viel davon. Deine Sorge ist daher nur zu verständlich!

Husten bis zum Erbrechen

Bei Säuglingen ist der Schließmechanismus des Magens noch nicht voll ausgeprägt. Im Zuge einer starken Hustenattacke kann es also durchaus zu Würgen oder Erbrechen kommen. Das ist nicht ungewöhnlich. Erst bei häufigem Auftreten sollte es durch euren Kinderarzt abgeklärt werden.

Was hilft meinem Baby?

Bei einer Erkältung bzw. einem grippalen Infekt kann man die Viren nicht direkt bekämpfen, sondern nur etwas gegen die Symptome tun und dem Baby-Körper helfen, sich gegen die krankmachenden Eindringlinge zu wehren.

Tipps zur Selbsthilfe



Viel trinken

Achte darauf, dass dein Baby ausreichend trinkt. Das verflüssigt nicht nur den Schleim in Nase und Bronchien, sondern befeuchtet auch die Schleimhäute.



Frische Luft

Wenn dein Baby kein Fieber hat und das Wetter nicht zu ungemütlich ist, packe es warm ein und gehe mit ihm regelmäßig an die frische Luft. Das tut ihm gut.



Luftfeuchtigkeit

Damit die Schleimhäute nicht austrocknen, sollte die Raumluft ausreichend feucht sein. Hänge einfach in der Nähe des Bettchens feuchte Tücher auf oder stelle den Wäscheständer mit feuchter Wäsche ins Babyzimmer.



Schleim entfernen

Um den Schleim aus der Nase zu entfernen, kann man versuchen, ihn vorsichtig mit einem Nasensauger aufzusaugen.

Ruhe

Jeder Infekt muss bekämpft werden und bedeutet gerade für den kleinen Baby-Körper eine große Anstrengung. Viel Ruhe ist daher besonders wichtig und hilft bei der Erholung.

Liebe

Die beste Medizin für alle Kinder ist die Zuwendung und Liebe der Eltern. Nimm dir daher in Krankheitsphasen besonders viel Zeit für dein Baby, lasse es deine Nähe spüren und gib ihm das Gefühl, immer umsorgt zu sein.



Hustenhelfer ab dem ersten Lebenstag

Der meist langwierige und kräftezehrende Husten bei einer Erkältung lässt sich im Normalfall sehr gut mit nicht verschreibungspflichtigen Medikamenten aus der Apotheke behandeln. Gerade bei Kindern ist es wichtig, eine gut verträgliche Medikation zu wählen. Für Babys unter einem Jahr gilt dies in besonderem Maße. Die allermeisten Produkte sind allerdings erst ab einem Alter von über einem Jahr oder noch älter empfohlen.

Prospan® Hustensaft bildet hier eine Ausnahme, denn er darf nach Rücksprache mit dem Arzt bereits bei Säuglingen ab dem ersten Lebenstag verwendet werden.



Rücksprache mit dem Arzt

Kinder, insbesondere Babys, sind keine kleinen Erwachsenen. Ihr Organismus ist noch nicht ausgereift und reagiert daher auf Einflüsse aller Art sehr unterschiedlich und unvorhersehbar. Jegliche Medikation muss daher unbedingt vorher mit dem Kinderarzt besprochen und darf nicht eigenmächtig verabreicht werden. Husten bei Säuglingen sollte immer abgeklärt werden, um schwerwiegendere Erkrankungen auszuschließen.

Prospan® Hustensaft: Schon für Säuglinge*

Prospan® gehört zu den pflanzlichen Arzneimitteln. Sein Efeu-Spezial-Extrakt EA 575® wird mithilfe eines besonderen Herstellungsverfahrens aus Efeu gewonnen. Die Wirksamkeit und Verträglichkeit des Efeu-Spezial-Extraktes wurde bereits vielfach untersucht und auch für kleine Kinder und Babys dokumentiert.¹

Prospan® Hustensaft ist in der Lage, das komplexe Geschehen bei Husten effektiv zu behandeln. Prospan® löst den in den Bronchien festsitzenden Schleim. Dieser kann leichter abgehustet werden und verlässt so den Körper. Prospan® bekämpft die Entzündung und dank der entspannenden Wirkung auf die Bronchien werden verengte Atemwege erweitert und dein Baby kann wieder befreiter durchatmen. Ganz nach dem Motto: ruhige Nacht, helle Freude.

Prospan® Hustensaft für Säuglinge und Kinder* hat einen fruchtigen Kirschgeschmack.

Ab dem ersten Husten



- Lindert den Hustenreiz
- Löst den Schleim
- Lindert die Entzündung
- Fördert das Durchatmen

Dosierung



Kinder von
0 bis 6 Jahre*

2 x tgl.



ml

* Bei Säuglingen unter einem Jahr Rücksprache mit dem Arzt halten.

¹ Kraft K, Zeitschrift für Phytotherapie 2004; 25:179-181.

Medikamentengabe bei Babys

Gerade die ganz Kleinen können noch nicht aus einem Glas o. Ä. trinken – wie also die Medizin einnehmen?

Vielleicht kennst du das schon aus eigener Erfahrung: Babys Medikamente zu geben, ist manchmal gar nicht so einfach. Insbesondere dann nicht, wenn das Baby unruhig ist, Arme und Beine bewegt, das Köpfchen wegdreht oder das Medikament weil es nicht schmeckt, einfach wieder ausspuckt.

Damit die Medizin trotzdem erfolgreich verabreicht werden kann, gibt es aber glücklicherweise einige hilfreiche Tipps.

Entspannung als Grundlage

Wie in vielen anderen Bereichen auch, gilt bei der Medikamentengabe: Dein Baby ist entspannter, wenn du entspannt bist. Denn dass dein Baby auf deine Emotionen reagiert, kennst du schon von der Spiegelreaktion: Wenn du lächelst, lächelt dein Kind oft zurück. Versuche deshalb bei der Medikamentengabe, eine ruhige Umgebung zu schaffen und möglichst gelassen zu sein. Deine ruhige Stimme und das Gefühl von Geborgenheit helfen dabei, die Einnahme des Medikaments so unkompliziert wie möglich zu machen.

Tropfen, Zäpfchen & Co.: Vielseitige Möglichkeiten

Altersgerechte Darreichungsformen sind nicht nur eine große Hilfe bei der Verabreichung, sondern stellen auch sicher, dass das Medikament für Babys geeignet ist. Die gängigsten Formen sind dabei folgende:

Tropfen eignen sich meist sehr gut für Babys, da sie als Flüssigkeit problemlos schon von den Kleinsten geschluckt werden können. Sie sind einfach und genau zu dosieren.

Zäpfchen sind leicht zu verabreichen und eine klassische Darreichungsform für Säuglinge. Am besten legst du dein Baby mit angewinkelten Beinen auf die Seite, wärmst das Zäpfchen kurz in der Hand an oder benetzt es mit etwas warmem Wasser und schiebst es dann vorsichtig, mit dem stumpfen Ende voran, in den After. Keine Angst, nach ein paar mal Üben klappt das prima.



Hinweis

Dosierpipetten eignen sich besonders gut für flüssige Medikamente wie z. B. Saft.



Saft lässt sich zum Beispiel mit Dosierpipetten oder -spritzen gut abmessen. Sollte dem Präparat keine Dosierhilfe beiliegen, eignet sich ebenso eine Einmalspritze ohne Nadel. Sogar dickflüssiger Saft lässt sich durch die weite Öffnung gut einziehen und verabreichen.

Zusätzliche Hilfsmittel nutzen

Hilfreich ist es in jedem Fall, wenn das Arzneimittel für das Baby angenehm schmeckt und riecht, denn Geruchs- und Geschmackssinn sind früh ausgeprägt und daher empfindlich.

Egal, für welche Darreichungsform du dich letztlich entscheidest:

Vor der ersten Verabreichung ist es ratsam, sich die in der Packungsbeilage beschriebenen Anwendungs- und Dosierungsanweisungen durchzulesen und sich an diese zu halten. Und sollte doch einmal Unsicherheit bei dir aufkommen, halte Rücksprache mit deiner Hebamme, deinem Kinderarzt oder einer Apotheke deines Vertrauens – sie helfen dir gerne weiter.

Arztbesuch – ja oder nein?

Ist dein Baby krank, leidest du mit. Umso verständlicher ist es, wenn du verunsichert bist und nicht weißt, wann der Zeitpunkt für einen Arztbesuch gekommen ist.

Auf der einen Seite plagt dich natürlich die Sorge, auf der anderen Seite möchtest du auch nicht ständig zum Arzt gehen und als übervorsichtig gelten. Diese Gedanken sind aber überflüssig: Wenn du dir Sorgen um dein Kind machst, ist ein Arztbesuch immer begründet!



Bei ganz kleinen Kindern unter einem Jahr ist bei Krankheitssymptomen immer ein Arztbesuch angezeigt.

Babys können uns noch nicht sagen, was ihnen wehtut und wie schlimm es tatsächlich ist. Es können sich also immer Beschwerden dahinter verbergen, die schwerwiegender sind, als es im ersten Moment scheint, zumal das Abwehrsystem des Kleinkindes noch nicht richtig funktioniert und Krankheiten durchaus auch einen dramatischeren Verlauf nehmen können.

Arztbesuch im Verlauf einer Erkältung

Du solltest auf jeden Fall mit deinem Baby auch im Verlauf eines grippalen Infekts einen Arzt aufsuchen, wenn

- die Beschwerden länger als 2 Tage anhalten
- Fieber hinzukommt
- dein Baby beim Husten Anzeichen von Atemnot zeigt
- sich blutiger Auswurf zeigt
- sich der Allgemeinzustand verschlechtert

Vertraue auf deinen Instinkt!

**Eltern haben einen natürlichen Beschützerinstinkt für ihr Baby. Auch wenn du in den ersten Wochen und Monaten unsicher bist, ob du alles richtig machst und nichts über-
siehst, solltest du auf diesen Instinkt vertrauen.**

Außerdem macht dich deine Sorge besonders aufmerksam und das ist auch gut so. Du kannst nur mit der Zeit herausfinden, was normal ist und was nicht, was Krankheitswert hat und was nicht. Bis dahin gilt die Devise: Lieber einmal zu viel zum Arzt als einmal zu wenig!

Neben der Sorge und Aufregung um dein Baby solltest du allerdings auch dich selber nicht aus dem Auge verlieren. Nur wenn du fit und gesund bist, kannst du dich angemessen um deinen Nachwuchs kümmern. Zahlreiche unruhige Nächte zehren an dir, schwächen das Immunsystem und machen dich so anfällig für Infekte.

Du solltest dir daher auch selber ausreichend Ruhe und Schlaf gönnen!

Vertraue deinem Beschützerinstinkt und mit der Zeit bekommst du Sicherheit in der Beurteilung des Gesundheitszustandes deines Babys.

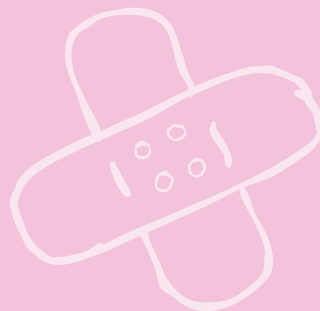


Für jedes
Wehwehchen
gerüstet...



Checkliste Hausapotheke mit Baby

- ☐ Entschäumende Tropfen (z. B. Velgastin®)
- ☐ Mittel gegen Verstopfung (z. B. Glycilax®)
- ☐ Salbe gegen Hautpilz (z. B. Mykoderm®)
- ☐ Kinder-Hustensaft (z. B. Prospan® Hustensaft*)
- ☐ Ibuprofen- oder Paracetamol-Zäpfchen/Saft für Babys
- ☐ Nasentropfen mit isotonischer Salzlösung
oder Nasensalben (z. B. Nisita® Nasensalbe)
- ☐ Glukose-Mineralstoff-Mischung
- ☐ Fieberthermometer
- ☐ Wundheilgel oder-puder
- ☐ Verbandsmaterial
- ☐ Plaster, Schere und Pinzette



Notfall-Rufnummer: _____

* Bei Säuglingen unter einem Jahr Rücksprache mit dem Arzt halten.

Wir wünschen
dir eine schöne &
gesunde Zeit
mit deinem Baby!



Velgastin® Blähungen Suspension, Tropfen zum Einnehmen, Suspension. *Wirkstoff: Simeticon (Dimeticon:Siliciumdioxid 97:3) 41,2 mg/ml.* **Anwendungsgebiete:** Zur symptomatischen Behandlung gasbedingter Magen-Darm-Beschwerden, z. B. Blähungen (Meteorismus) und Völlegefühl, zur Vorbereitung von Untersuchungen im Bauchbereich, wie z. B. Röntgen und Sonographie.

Prospan® Hustensaft, Flüssigkeit, *Wirkstoff: Efeublätter-Trockenextrakt.* **Anwendungsgebiete:** Zur Besserung der Beschwerden bei chronisch-entzündlichen Bronchialerkrankungen; akute Entzündung der Atemwege mit der Begleiterscheinung Husten. Hinweis: Bei länger anhaltenden Beschwerden oder bei Auftreten von Atemnot, Fieber wie auch bei eitrigem oder blutigem Auswurf, sollte umgehend der Arzt aufgesucht werden.

Tyrosur® Wundheilgel, **Tyrosur® Wundheilupuder**, Pulver zur Anwendung auf der Haut, *Wirkstoff: Tyrothricin.* **Anwendungsgebiete:** Zur (lindernden) Behandlung von kleinflächigen, oberflächlichen, wenig nässenden Wunden mit bakterieller Superinfektion mit Tyrothricin-empfindlichen Erregern wie z. B. Riss-, Kratz-, Schürfwunden. Warnhinweis: Tyrosur® Wundheilgel: Enthält Propylenglykol!

Glycilax® für Kinder, Zäpfchen, *Wirkstoff: Glycerol 85 %.* **Anwendungsgebiete:** Zum Abführen bei Verstopfung und schmerzhafter Stuhlentleerung.

Mykoderm® Heilsalbe, *Wirkstoffe: Nystatin, Zinkoxid.* **Anwendungsgebiete:** Bei Hefepilzinfektionen der Haut, die sich z. B. in den Körperfalten wie der Leistenregion als Windeldermatitis manifestieren können. **Mykoderm® Miconazolcreme**, *Wirkstoff: Miconazolintriat.* **Anwendungsgebiete:** Interdigitalmykosen (Pilzinfektionen zwischen den Fingern und den Zehen), Mykosen (Pilzerkrankungen) der Haut und Hautfalten, oberflächliche Kandidosen (durch Candida-Arten hervorgerufene Pilzerkrankungen der Haut). Warnhinweis: Enthält Benzoesäure. **Mykoderm® Mund-Gel** zur Anwendung in der Mundhöhle, *Wirkstoff: Miconazol.* **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Hefepilzinfektionen der Mundschleimhaut (Mundsoor).

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Stand der Information: Juni 2020. Engelhard Arzneimittel GmbH & Co. KG, 61138 Niederdorfelden. www.engelhard.de



ENGELHARD

370417